

# Wer die Macht hat, muß alles wissen

Zur feierlichen Eröffnung der Abendbildungsstätte der TH Dresden

Am 24. Januar 1961 eröffnete die Abendbildungsstätte unserer Hochschule ihre Pforten für alle Wissendürstigen. Aus diesem Anlaß sandte der Zentralvorstand der Gewerkschaft Wissenschaft eine Grußadresse, in der auf die Bedeu-

tung dieser Einrichtung für die planmäßige Erwachsenenqualifizierung hingewiesen und allen am Aufbau dieser Bildungsstätte Beteiligten der Dank ausgesprochen wird.

## In der Grußadresse heißt es:

„Die begrüßenswerte Initiative aber beim Aufbau der Bildungsstätte Beteiligten zeigt, daß der tiefe Inhalt der Staatserklärung und die Schlußfolgerungen aus der Diskussion zum AGB-Entwurf richtig verstanden und angewandt wurden.“

Die Erhöhung des Wissens liegt im persönlichen Interesse jedes Werktätigen; weil das Leben für sie inhalts-

längst nicht alle bei der feierlichen Eröffnung anwesend. Darum erwarten wir von allen Gewerkschaftsleitungen der Fakultäten und Abteilungen, daß sie mit den Kollegen darüber sprechen; denn schließlich haben sie ja die Aufgabe, viele für die Teilnahme an Lehrgängen zu gewinnen. Wie kann ich das aber, wenn ich selbst die Schaffung einer solchen Einrichtung nicht voll zu würdigen verstehe? – Alle diejenigen, die diese Feierstunde

reits auf Grund der Umfrage für einen Lehrgang durch Rücksendung des Fragebogens gemeldet haben, brauchen sich nicht noch einmal anzumelden. Sie erhalten in jedem Falle die Hörekarte zugesandt bzw. einen Zwischenbescheid.

Inzwischen haben die Teilnehmer der bereits laufenden Lehrgänge ihre Hörekarte erhalten. Ferner sind die Fachlehrgänge für Mitarbeiter auf dem Gebiet Schwachstromtechnik, der Landschaftsgestaltung und der Kernspektroskopie angelaufen.

Zahlreiche Rückfragen veranlassen uns, darauf hinzuweisen, daß die gegenwärtig laufenden drei Kochkurse bereits überfüllt sind. Wir nehmen jedoch schon jetzt Voranmeldungen für weitere Kurse entgegen. Für alle bereits laufenden Lehrgänge können noch einige Teilnehmer aufgenommen werden.

Wir bitten, alle Anmeldungen und Anfragen unbedingt schriftlich entweder bei der Abteilung Arbeit oder in der Hochschulgewerkschaftsleitung einzureichen, da es unmöglich ist, die vielen telefonischen Anfragen zu beantworten. Darüber hinaus führt die Leitung der Abendbildungsstätte ab sofort Sprechstunden ein:

Montag, Mittwoch, Freitag von 10 bis 11 Uhr in der HGL, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend von 10 bis 11 Uhr in der Abteilung Arbeit.

Wir möchten jeden Angehörigen unserer Hochschule aufrufen, von den Möglichkeiten, die ihm die Abendbildungsstätte für seine weitere Ausbildung bietet, Gebrauch zu machen, damit wir den erhöhten Anforderungen, die unsere sozialistische Entwicklung an uns stellt, gerecht werden.

# Mit der Bezirkssportgruppe auf Tournee durch Westdeutschland

Ein Brief des Deutschen Turn- und Sportbundes, Bezirksvorstand Dresden, erreichte uns, dessen Inhalt – auszugsweise – wir unseren Lesern nicht vorenthalten möchten.

Von ihrer Hochschule waren Ingrid Fleischmann, Bärbel Laute, Ilse Keilich, Renate Knöchel, Claus Schumann, Günther Schilk, Erhard Goldbach, Siegfried Eichler und Annelies Hermann als Leiterin mit der Betriebssportwerbegruppe in Westdeutschland. Diesen Freunden der Tanzgruppe des FDJ-Hochschulensembles gebührt besonderer Dank, da sie einen guten Beitrag zur Verständigung zwischen den Menschen der beiden deutschen Staaten geleistet haben.“

Wir freuen uns über diese Anerkennung und beglückwünschen unsere Kommilitonen herzlich.

## Siegfried Eichler schreibt uns,

„daß die ganze Reise ein Erlebnis war, deren Details auch nur im Zusammenhang einen Eindruck vermitteln. Für mich persönlich waren die Gespräche, die ich mit meinen Quartiergebern führen konnte, am eindrucksvollsten und auch sehr lehrreich. Zeigten mir doch diese Gespräche, daß sich auch im Westen unserer Heimat die Menschen Sorgen um die Zukunft Deutschlands machen, und sie sich darüber im klaren sind, daß die Entwicklung in Westdeutschland, wie sie sich augenblicklich vollzieht, nicht zur erhofften Einheit führen kann. Vielmehr wurde wiederholt betont, daß der Weg über die Anerkennung der DDR und über Verhand-

lungen zwischen den beiden gleichberechtigten deutschen Staaten der einzig richtige ist.“

## Auch für Ingrid Fleischmann waren es Tage voller Eindrücke verschiedenster Art

Sie erzählt uns:

Am Freitag gegen 11 Uhr trafen die 32 Sportler und Tänzer aus unserer Republik in Eggersheim ein. Hier wurden wir bereits seit einigen Stunden von unseren Gastgebern erwartet. Herzliche Freundschaft schlug uns entgegen. Wir konnten uns mit unseren Gastgebern nur wenige Minuten unterhalten, da wir uns ja auf die Veranstaltung vorbereiten mußten. Um 18 Uhr, nachdem die einheimischen Chöre von Ludwigsburg ihr Programm beendet hatten, konnten die Akrobaten und unsere Tanzgruppe das erste Mal einige Darbietungen aus unserem Programm zeigen. Von Minute zu Minute steigerte sich die Stimmung zu beiden Seiten. Unser Programm klang mit den „Tschechischen Tänzen“ aus, und der Beifall hielt einige Minuten an.

Am anderen Morgen hatten wir die Gelegenheit, uns mit unseren Gastgebern über den vorhergehenden Abend und über das Leben bei uns in der DDR zu unterhalten. Fragen nach den Preisen und Angeboten waren nicht selten, und beiderseits wurde festgestellt, daß der Vergleich, wenn man die Preisentwicklung der letzten Jahre heranzog, für uns sehr günstig ausfiel.

Sonnabends um 19 Uhr mußten wir uns von den netten Ludwigsburgern verab-



reicher wird und die Steigerung der Arbeitsproduktivität eine weitere Erhöhung des Lebensstandards bedeutet.“

Diesen Gedanken sprechen auch die Kolleginnen und Kollegen der Mensa aus, wenn sie sagen:

## Wir gingen reich beschenkt nach Hause

auch wenn dieser Satz sich zunächst unmittelbar auf die Eröffnungsveranstaltung bezieht.

Im Rahmen der feierlichen Eröffnung der Abendbildungsstätte der TH überreichte uns die HGL mit einem Beethovenkonzert der Hochschule für Musik „Carl Maria von Weber“ Dresden. 20 Kolleginnen und Kollegen der Mensa waren begeistert von der dargebotenen Musik. Kraftvoll unterstrich die Egmont-Ouvertüre die Lösung des Tages: „Wer die Macht hat, muß alles wissen.“ Das herrliche Klavierkonzert, von einem jungen Pianisten meisterhaft vorgetragen, bewies uns, welche Freude den arbeitenden Menschen die Kunst zu geben vermag.

Bei den Klängen der 5. Sinfonie nahmen wir uns erneut vor, alle Kraft einzusetzen und uns Wissen anzueignen, um den Sieg des Sozialismus mit zu garantieren und dadurch unser Leben reicher und schöner zu gestalten.

Eine Frage drängte sich uns auf. Die Eröffnung der Abendbildungsstätte war ein Beschluß unserer Vertrauensleute vom Oktober 1960. Die über 400 Teilnehmer der Vertrauensleuteversammlung haben den Beschluß begrüßt und einstimmig beschlossen; nur waren sie

mitemlebten, gingen reich beschenkt nach Hause.“

## Was steht auf dem Programm?

Um die Mannigfaltigkeit des wirklich reichhaltigen Repertoires unserer Abendbildungsstätte anzudeuten; seien nur zwei völlig verschiedenartige Kurse herausgegriffen, der Kochkurs und der Fachlehrgang „Kernspektroskopie“.

Er informiert über die „Grundlagen des radioaktiven Zerfalls“ (Referent: Assistent Graber) über den Nachweis von Kernstrahlen“ (Strahlendetektoren, Referent: Assistent Weibrecht).

Oberrassistent Muschter und Assistent Stary vermitteln den Lehrgangsteilnehmern Kenntnisse über „Meßgeräte für Kernstrahlung“ und von „Speziellen Problemen der kernphysikalischen Elektronik (Nanosekundentechnik)“.

Sicher wird dieser Lehrgang seinen Interessentenkreis finden; – ebenso wie der Kochkurs lebhaft Zustimmung bei den Kolleginnen auslöst wird. Alle Hochschulangehörigen, die sich näher informieren wollen, bitten wir, sich das Programm der Abendbildungsstätte anzusehen.

## Die Abendbildungsstätte gibt bekannt:

Allen Gewerkschaftsgruppen, Institutsleitungen, Abteilungen, Verwaltungsleitern und den anderen Dienststellen unserer Hochschule wurde am 1. Februar 1961 das vorläufige Programm der Abendbildungsstätte für das Frühjahrsemester 1961 überreicht. Der Anmeldeabschluß ist vom 4. auf den 14. Februar verlegt. Kolleginnen und Kollegen, die sich be-

# Bester Verbesserungsvorschlag

des zweiten Halbjahres 1960 von den Kollegen Arit und Zischka aus der Bauverwaltung

Beide Kollegen – alte Hasen auf ihrem Fachgebiet, wie man so sagt, und auch „alte Bekannte“ des Büros für Erfindungs- und Patentwesen an der Technischen Hochschule – überlegten, daß sich an unserer Hochschule 156 Krane und Flaschenzüge befinden, die aller drei Jahre durch eine Belastungsprobe geprüft werden müssen. Das bedeutet, daß jede Woche einmal zwei bis drei Kollegen einen Tag zu tun haben, um die Gewichte an- und abzutransportieren. Hinzu kommt noch, daß für den Transport ein Lkw zur Verfügung gestellt werden muß.

Sie stellten sich die Kranprüfung so vor: 4 Hohlgefäße aus Blech sind anzufertigen, die mit Wasser gefüllt werden. Dadurch fallen die Beton- und Eisengewichte weg. Mit Hilfe eines Schlauches und entsprechenden Absperrhahnes läßt sich das Wasser einfüllen bzw. ablassen. Da man das Wasser erst einlaufen läßt, nachdem die Gefäße angehoben wurden, schließt man auch weitgehend die Gefahr einer übermäßigen Deckenbelastung aus. Außerdem benötigt man nur noch zwei

Arbeitskräfte, und der Transport mit dem Lkw fällt weg.

Dieser Vorschlag bringt einen Nutzen von 10 000 DM. Insgesamt wurden – wie wir vom Büro für Erfindungswesen erfahren – im 2. Halbjahr 1960 30 Verbesserungsvorschläge eingereicht, davon leitete das Büro für Erfindungswesen sieben zur überbetrieblichen Auswertung weiter.

Das sind zwar erfreuliche Tatsachen, doch sind wir trotzdem mit dem, was wir unseren Lesern hier darlegen können, nicht zufrieden, nicht zufrieden damit, daß wir nicht sagen können, was geschieht, um noch mehr Kollegen anzuregen, sich Gedanken über mögliche Verbesserungen in ihrem Arbeitsbereich zu machen, daß wir nichts Näheres sagen können, weshalb von 30 nur sieben zur überbetrieblichen Auswertung kommen.

Wir hoffen, daß unserem geduldrigen Mühen der Erfolg hold ist und wir in der nächsten Nummer einen Artikel der Wettbewerbskommission veröffentlichen können.

# Eine nachträgliche Bemerkung

In unserem Beitrag über den Entwurf des Arbeitsgesetzbuches in der Nr. 1 der „Hochschulzeitung“, um den wir kurze Zeit nach Veröffentlichung des Entwurfs des Arbeitsgesetzbuches gebeten worden waren, ist uns im ersten Absatz in der Eile leider eine unklare Formulierung unterlaufen, die zu einer Desorientierung der Hochschulmitarbeiter bei ihren Diskussionen über den Arbeitsgesetzbuch-Entwurf führen könnte. Es könnte die irrtümliche Meinung entstehen, daß etwa sämtliche Paragraphen der von uns angeführten Verordnungen über die Wahrung der Rechte der Werktätigen und über Erholungsurlaub wörtlich abgeschrieben worden seien. Das wollten wir selbstverständlich nicht sagen. Vielmehr wollten wir zum Ausdruck bringen, daß die wesentlichsten Bestimmungen dieser beiden Verordnungen, die sich in der Praxis als richtig

und auch für die Zukunft als brauchbar erwiesen haben, wie zum Beispiel die Bestimmungen über Freizeit zur Wahrnehmung persönlicher Interessen und über den Hausarbeitstag der werktätigen Frauen, inhaltlich unverändert in den Entwurf des Arbeitsgesetzbuches aufgenommen worden sind.

Bei dieser Gelegenheit möchten wir nochmals mit Nachdruck darauf hinweisen, daß im Entwurf des Arbeitsgesetzbuches Bestimmungen enthalten sind, mit denen jeder Hochschulmitarbeiter früher oder später einmal in Berührung kommt und daß es sich hierbei um unser aller Recht handelt. Wir bitten, kritische Hinweise und Änderungsvorschläge bis 15. Februar 1961 schriftlich bei der HGL einzureichen, die dann eine Sichtung vornehmen und die Vorschläge an zentrale Stellen weiterleiten wird.

Fischborn, Justiar

# Mitteilungen der HA Fern- und Abendstudium

(Fortsetzung aus Nr. 2 der „HZ“)

40 X/E  
XII/D

Im Fach „Elektromaschinenversuchsfeld I“ wird das Praktikum in Zukunft wie folgt durchgeführt:

a) Studiengruppe Elektrotechnik, Ingenieurökonomie (FR En) insgesamt 13 Versuche in zwei Teilen, die in zwei SK durchgeführt werden;

b) Studiengruppe Maschinenwesen, Technologie, Ingenieurökonomie (ohne FR En), Gewerbelehrer insgesamt 7 Versuche, die in einem SK durchgeführt werden.

Diese Regelung bringt für die Jahresstudienpläne 1960/61 folgende Änderungen:

X/E, XII/D (FR En): Zum Praktikumslehrbrief 2208 wird noch eine Beilage ausgegeben.

XII/D (ohne FR En): Es wird ein neuer Praktikumslehrbrief ausgegeben, der noch entwickelt werden muß.

44 VI, VII/M  
Fabr. 3

für die Prüfungstagung im Juni 3 arbeitsfreie Tage benötigt. (Im Plan der Arbeitszeitbegünstigung sind für den 4. SK 8 arbeitsfreie Tage vorgesehen.)

Nach Vereinbarung mit dem Institut für Verbrennungsmotoren und Kraftfahrwesen, Herrn Prof. Jante, wird ab Matrikel VI die Fahr. 5 (Kraftfahrzeuge) im Fernstudium nicht mehr durchgeführt. Die FSt. der Matrikel VI werden in die Fahr. 1 (Kraft- und Arbeitsmaschinen) übernommen. Die Fernstudenten der Matrikel VII teilen sich wie folgt auf: Bayer, Weinholtz Fabr. 1, Lang Fabr. 10, Nowak indiv. Studienplan.

Im Fach „Baukonstruktionslehre“ werden die 4. und die 5. BA im 3. bzw. 7. Studienquartal gestrichen. Sie sind nicht mehr anzufertigen. Dafür erhöht sich die Bearbeitungszeit für die 3. BA von 10 auf 20 Stunden; sie ist im März zurückzugeben.

## Abteilung Bauwesen

Beitrag: Matrikel IX B – Fachrichtungsprüfung  
Wir bitten die Fernstudenten der Matrikel IX um Einreichung der Fachrichtungsprüfung bis zum 15. März 1961.

## Abteilung Chemie

Beitrag: Chemieprüfung der Nichtchemiker  
Im März und April 1961 werden die Abend- und Fernstudenten der nichtchemischen Fachrichtungen (Matrikel X und XI) in den Außenstellen im Lehrfach anorganische Chemie geprüft, und zwar im März die Abendstudenten und im April die Fernstudenten. Die genauen Prüfungstermine werden mit den Außenstellen vereinbart und sind dort zu erfahren.  
(Fortsetzung folgt)

41 X/E (Fernstud.)  
X/E (Fern- und  
Abendstudium)

Im Fach „Einführung in die Elektrotechnik“ werden ab Matrikel X alle Praktikumslehrbriefe der Lehrbriefreihe 9043 an die FSt. ausgegeben. Es handelt sich dabei um folgende: 9043 II/1; 9043/3, 4 (der Lehrbrief 9043/2 wird nicht mehr ausgegeben).

An die FSt. der Fachrichtungen 3 bis 7 (Schwachstromtechnik) wird die Normblattsammelmappe (Best.-Nr. 9229) ausgegeben.

43 IX/Ph

Die Prüfungen in den Fächern „Experimentalphysik“ und „theoretische Physik/Mechanik I“ werden nicht im 4. SK, sondern in einer Prüfungstagung vom 18. bis 21. Juni 1961 durchgeführt. Für den 4. SK werden deshalb nur noch 6 arbeitsfreie Tage und

# Hochschulnachrichten

## Die Chemische Gesellschaft

In der DDR, Bezirksverband Dresden/Freiberg, führte am 20. Januar, 18 Uhr, im Hörsaal des Instituts für organische Chemie ein Kolloquium zum Thema „Jonisierende Strahlen als Hilfsmittel in der präparativen Chemie“ durch. Es sprach Herr Prof. Dr. Henglein vom Hahn-Meitner-Institut für Kernforschung.

## Herr Prof. Dr. Fischer

vom Institut für organische Chemie und Biochemie der Friedrich-Schiller-Universität Jena, hielt am 3. Februar im Hörsaal des Instituts für organische Chemie einen Vortrag über „Die nucleophile Substitution an Epoxyden.“

## Am 30. Januar

16 Uhr, im Raum A 120 des Math.-Instituts referierte Herr Prof. Dr. Keller über das Thema „Zur effektiven Berechnung der Galois'schen Gruppe.“

## Die Vermögensverwaltung teilt mit:

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß Umsätze von Instituten oder Dienststellen innerhalb der TH Dresden der Vermögensverwaltung rechtzeitig vorher mitzuteilen sind, damit auftretende Veränderungen in Anlagevermögen berücksichtigt werden können.

Außerdem möchten wir an dieser Stelle nochmals auf den Schaukasten „Innere Reserven am Eingang George-Bähr-Straße“ hinweisen. Es werden dort sämtliche als „Innere Reserven“ gemeldeten Geräte, Instrumente und Einrichtungsgegenstände zur Umsetzung innerhalb der TH Dresden angeboten.

## Die Abteilung Feriendienst gibt bekannt:

Wir weisen darauf hin, daß eine Beförderung mit Hochschulbussen in alle Ferienorte, einschließlich des Ferienlagers Köpplitz aus betriebstechnischen Gründen nicht mehr möglich ist. Verhandlungen mit den Verkehrsbetrieben wegen Bereitstellung

von Sonderbussen nach Köpplitz laufen noch. Wir bitten auf Anträgen für Köpplitz zu verzichten, oder Interesse für einen Busplatz besteht. Die Fahrkosten werden etwa 60 DM für Hin- und Rückfahrt betragen.

Nach Beschluß der Hochschulleitung sollen im Unterkunftsheim Johannegeorgenstadt zehn Zimmer eingerichtet werden, die außerhalb der Zeit des Kinderferienlagers von Gästen belegt werden können. Verpflügung wird dort jedoch nicht verabreicht.

Durch Verhandlungen mit der Humboldt-Universität Berlin ist es uns gelungen, Ferienplätze auch in diesem Jahr im Heim „Hermann Duncker“ am Scharmützelsee (Wendisch-Rietz) zu erhalten.

Der Preis für Unterkunft und Verpflegung liegt bei 5 bis 6 DM je Person und Tag. Ferienplätze sind zu haben in den Monaten Mai/Juni und September.

Interessenten bitten wir, Meldung bis 20. Februar beim Sachgebiet Feriendienst auf dem üblichen Formular für Hochschulheime abzugeben.

## In unserer Betriebsparkasse

wurde ein Gewinn von 7000 DM im Prämien-sparen gezogen. Sie sehen also: Prämien-sparen lohnt sich. Schon für 5 DM im Monat können Sie einen großen Gewinn erzielen. Wir führen außerdem noch Sparkonten für tägliche Verfügung mit 3 Prozent Verzinsung, Sparkonten mit 4 Prozent Verzinsung und ein Jahr Laufzeit und Gehaltskonten. Verkauf von Obligationen und Hypothekendarlehen und Abschluß von Sparrentenversicherungen.

Wir stehen Ihnen jederzeit gern mit Auskünften zur Verfügung.

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 9 bis 12.30 Uhr, Sonnabend 9 bis 11.30 Uhr.

## Die Delegierten der Sektionen unserer Hochschulsportgemeinschaft

wählten am 28. Januar 1961 auf ihrer Konferenz die Mitglieder der HSG-Leitung für die nächsten zwei Jahre.

Einen genauen Bericht über die Delegiertenkonferenz finden Sie in der nächsten Nummer der Hochschulzeitung.

## Kreismeisterin im Rennrodell

wurde bei den Ausschekampfen (Kreis Dresden) der Sparte Rennrodell am 14./15. Januar unsere Kollegin Margot Messau aus der Bibliothek des Instituts für Gesellschaftswissenschaften. Wir gratulieren herzlich!